



Gärtnern ohne Gift

Mit wertvollen Praxistipps

Gärten mit großem Potenzial

Die Fläche der Privatgärten in Deutschland ist mehr als halb so groß wie alle deutschen Naturschutzgebiete. Eine große Fläche, die viel bieten kann: Naturgenuss und Entspannung für den Menschen, Lebensraum und Zufluchtsort für Tiere und Pflanzen.

Doch in den meisten Gärten finden unsere heimischen Tierarten weder Nahrung noch Fortpflanzungsstätte oder Unterschlupf. Heimische Heckenpflanzen zum Beispiel, sind nur selten zu finden. Stattdessen prägen fremde Gehölze das Bild. Ihre Früchte und Blüten sind oft für die meisten Tiere wertlos. Rasenflächen und Beete werden außerdem häufig mit Pestiziden behandelt, die auch zahlreichen Nützlingen den Tod bringen.

Nutzen Sie die Chance – verwandeln Sie Ihren Garten in eine Oase für sich und die Natur!



Gefahrenquelle Gift

Um Schädlinge aus dem Garten zu beseitigen, setzen immer noch viele Gärtner auf Pestizide. Dabei ist der Einsatz von Schneckenkorn (Molluskizide) oder von Mitteln gegen „Unkraut“ (Herbizide), gegen Insekten (Insektizide) und gegen Pilze (Fungizide) aus vielerlei Gründen sehr bedenklich: Wildkräuter werden zerstört, wertvolle Bestäuber wie Wildbienen und Schmetterlinge gefährdet, sowie Amphibien und andere wassergebundene Lebewesen bedroht.

Auch die Vogelwelt leidet unter dem Pestizideinsatz, wenn weniger Insekten als Nahrungsgrundlage zur Verfügung stehen oder direkt Vögel vergiftet werden, wenn sie vergiftete Insekten fressen.



Verzichten Sie deshalb auf den Einsatz von Pestiziden und schützen Sie sich und Ihren Garten!

Pestizide enthalten viele Wirkstoffe, die Menschen und der Natur schaden

Besonders umstritten: Roundup mit dem Wirkstoff Glyphosat

Die NABU-Tipps immer dabei: einfach abtrennen und einstecken!



Was Sie über Pestizide wissen sollten

Das bedeuten die Kürzel auf der Packung:

Kürzel	Bedeutung
📍 Nutzzorganismen	
NN 400	Schädlich für Populationen relevanter Nutzzorganismen
R 53	Giftig für Wasserorganismen, kann in Gewässern längerfristig schädliche Wirkungen haben.
NN 3001/3002	Schädlich für Populationen relevanter Nutzinsekten, Raubmilben und Spinnen
👤 Anwenderschutz	
SB 001	Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen.
SB 010	Für Kinder unzugänglich aufbewahren.

Tipps und Ideen zum naturnahen Gärtnern finden Sie auch unter www.NABU.de/gartenvielfalt

Erfolgreich gärtnern ohne Pestizide

Denken Sie um: In der Natur gibt es weder Unkraut noch Schädling. Wildkräuter und Insekten gehören zum Lebensraum eines Gartens dazu. Auch für den Menschen können sie von großem Nutzen sein.

Lassen Sie ausbreitungsstarke Wildkräuter gar nicht erst entstehen:

Mutterboden ist oft mit Wildkräutern verunreinigt, darum sollte man darauf achten, dass er als „Unkrautfrei“ deklariert ist. Oder man mischt die Erde selbst, z. B. aus je einem Drittel Lehm, Kompost und Sand.

Bepflanzen Sie den Boden:

Indem Sie Wildblumenmischungen und Pflanzen zur Gründüngung einsäen, geben Sie unerwünschten Wildkräutern keinen Raum.

Greifen Sie zum Werkzeug:

Jäten und hacken Sie nur bei trockenem Wetter, so wachsen die Pflanzen nicht wieder an. Beseitigen Sie sie vor der Samenreife und stechen Sie die Wurzeln mit aus. Für gepflasterte Wege gibt es Fugenkratzer.

Auswahl der Pflanzensorten:

Bevorzugen Sie gebietsheimische, standortgerechte und robuste Wildpflanzen. Sie bieten Nützlingen Nahrung und sind besser gegen Schaderreger gewappnet.

Tip: Detaillierte Informationen sowie viele weitere Tipps erhalten Sie auf www.NABU.de/gartenohnegift



Gärtner-Tipps für Ihre Oase:

- ➔ **Auf Hygiene achten:** Achten Sie bereits beim Pflanzenkauf auf Auffälligkeiten wie Blattflecken, Blattläuse oder Schimmel. Auch im Garten sollten die Pflanzen regelmäßig auf einen Befall kontrolliert werden, um ggf. schnell einzugreifen – entfernen Sie dabei die betroffenen Stellen.
- ➔ **Nützlinge fördern:** In der Natur stehen unerwünschten Eindringlingen natürliche Gegenspieler gegenüber. Legen Sie einen Totholzhaufen an, pflanzen Sie heimische Hecken und säen Sie Blumenwiesen aus. Nützlinge wie Igel, Vögel und Raubwanzen danken es Ihnen: Sie vertilgen Schnecken und Raupen und dämmen den Schaden ein!
- ➔ **Pflanzenbauliche Tipps:** Pflanzen Sie generell in größeren Abständen und möglichst angepasst an den Standort – das beugt einem Pilzbefall vor. Zudem verhindert der Anbau einiger Pflanzenarten den Schädlingsdruck – so können zum Beispiel Zwiebeln den Pilzbefall minimieren.



Natürlich gewachsen, naturnaher Garten Akkurat, doch ohne Leben





Was Sie über Pestizide wissen sollten

Das bedeuten die Kürzel auf der Packung:

Kürzel	Bedeutung
! Gewässerschutz	
NW 261–265	Giftig für Algen, Fische, Fischnährtiere und höhere Wasserpflanzen.
NW 466	Das Mittel, Reste davon sowie der Behälter dürfen nicht in Gewässer gelangen.
NW 467/468	Darf nicht in Gewässer, Abwasserkanäle oder in den Regenablauf gelangen. Achtung: Gefährlich!
! Bienenschutz	
NB 6611	Bienengefährlich, darf nicht auf blühende oder von Bienen beflugene Pflanzen, nicht auf Unkräutern, ausgebracht werden.

Quelle: www.bwl-hund.de

Der NABU – aktiv für naturnahe Gärten

Seit 1899 setzt sich der NABU dafür ein, unsere Natur zu schützen und für zukünftige Generationen zu sichern. Mit mehr als 770.000 Mitgliedern und Fördernden ist er der mitgliederstärkste Umweltverband in Deutschland.

Zu den wichtigsten Aufgaben des NABU zählen der Erhalt der Lebensraum- und Artenvielfalt, die Nachhaltigkeit der Land-, Wald- und Wasserwirtschaft und nicht zuletzt der Klimaschutz. Mit ökologischen Konzepten möchte der NABU dazu beitragen, dass unsere Städte und Dörfer vielfältiger werden.

Machen Sie mit! Verzichten Sie auf Pestizide und freuen Sie sich über bunte Wildkräuter und ihre Besucher. Infos unter www.NABU.de/gartenvielfalt

WIR SIND, WAS WIR TUN.
 DIE NATURSCHUTZMACHER*INNEN
www.NABU.de/mitgliedwerden

Kontakt: NABU-Bundesverband, Charitéstraße 3, 10117 Berlin, Tel. +49 (0)30.28 49 84-0, Fax +49 (0)30.28 49 84-20 00, NABU@NABU.de, www.NABU.de

Impressum: © 2012, NABU-Bundesverband, 7. Auflage 12/2020; NABU (Naturschutzbund Deutschland) e.V., Charitéstraße 3, 10117 Berlin, www.NABU.de; Text: Julia Degmair, Julian Heiermann, Steffi Ober, Till-David Schade, Marja Rottlieb; Redaktion: Kerstin Arnold, Lena Schmitteckert; Gestaltung: konstruktiv GmbH, Bremen; Fotos: Innerhalb der Seiten immer von oben nach unten und von links nach rechts; S.1: NABU/C. Kuchem (2), NABU/E. Neuling, K. Michel/pixelio, iStockphoto/spxChrome, NABU/E. Neuling, F. Hecker, S.2: F. Hecker, R. Witt, NABU/C. Kuchem, F. Hecker (2); **Der gedruckte NABU-Tipp ist als Faltblatt unter der Art.-Nr. NB4052 zu bestellen unter www.NABU.de/shop**